



Train-the-Trainer

Gute Wissenschaftliche
Praxis will vermittelt werden

Informationen

Basisinformationen

Ziel

Die Absolvierung der Ausbildung „Train-the-Trainer“ soll ermöglichen, dass die TeilnehmerInnen im Anschluss eigenständig Seminare und Workshops zum Thema „Gute Wissenschaftliche Praxis“ durchführen können, die Umsetzung der Richtlinien zu Guter Wissenschaftlicher Praxis innerhalb ihrer Institution fördern sowie als MultiplikatorInnen fungieren. Erklärtes Ziel der Ausbildung ist ebenso eine Vernetzung der KursteilnehmerInnen. Im Zuge der Ausbildung werden Trainingsunterlagen für den Einsatz im Training (Case Studies, Literatur,...) zur Verfügung gestellt.

Zielgruppe

- Lehrende, die Studierenden „Gute wissenschaftliche Praxis“ vermitteln möchten
- WissenschaftlerInnen, die ihr Wissen zu Guter Wissenschaftlicher Praxis weitergeben möchten
- PhD Programmverantwortliche und Personen, die NachwuchswissenschaftlerInnen betreuen
- Ombudspersonen an Universitäten und Forschungseinrichtungen
- Personen aus dem Hochschulumfeld mit Interesse am Thema wissenschaftlicher Integrität

Formate

Theorieinput, Fallbeispiele, Rollenspiele, Einsatz von Filmen im Training, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Diskussionsrunden, Aktivierungsübungen

Gruppengröße

8 bis 20 Personen

Dauer

1. Tag 10 – 17 Uhr
2. Tag 9 – 16 Uhr

Kosten

Für Mitgliedsorganisationen kostenfrei, für Nicht-Mitglieder Preis auf Anfrage

Inhalte

Mögliche Inhalte

Agentur für wissenschaftliche Integrität

- Struktur, Aufgaben und Ziele, internationale Einbettung

Gute Wissenschaftliche Praxis

- Geschichtlicher Hintergrund (international und Österreich), Definition
- Aktuelle Entwicklungen und Diskussionen im Bereich wissenschaftlicher Integrität
- Anwendbare Regelungen und Richtlinien auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene (ÖAWI Richtlinien, European Code of Conduct, Singapore Statement)
- Wissenschaftliches Fehlverhalten: Formen und Ausprägungen, „sloppy science“, fragwürdige und inakzeptable Praktiken

Datenmanagement

- Arten von Original- und Primärdaten, Ideen oder Quellen
- Dokumentation des Forschungsprozesses, Datensicherung und Aufbewahrungspflichten
- Eigentum von Daten (Laborbücher, publizierte Daten, Abbildungen und Texte)
- Angemessene Datensicherung (Schutz vor Zerstörung und Diebstahl)
- Data sharing

Zitat und Plagiat

- Korrekte Zitierweise
- Arten des Plagiats, Erkennung und Vermeidung

Publikation und Autorschaft

- Überblick über die Richtlinien und Regeln wichtiger Publikationsorgane
- Problemfelder: Plagiat, Doppelpublikation, Salami-Publikation, Peer Review Prozess und Verantwortung der GutachterInnen; Richtlinien und Problemfelder des Begutachtungsprozesses
- Autorschaft: Aufgaben und Verantwortungsbereiche der AutorInnen; Kriterien, die zur Autorschaft berechtigen
- Problembereiche: Verweigerung der Autorschaft, nicht angemessene Autorschaftsreihung, Ehrenautorschaft, Mitverantwortung an fälschungsbehafteten Publikationen

Verantwortung von BetreuerInnen und Betreuten sowie der Institutionen

- Die Rolle von Institutionen – „Creating a Culture of (Research) Integrity“ und Umsetzung am eigenen Institut
- Aufgabenfelder, mögliche Interessens- und Rollenkonflikte der BetreuerInnen
- Abhängigkeitsverhältnisse zwischen Betreuten und ihren BetreuerInnen
- Mögliche Probleme im Betreuungsprozess
- Gute Betreuung als „Präventionsmaßnahme“ von wissenschaftlichem Fehlverhalten

Didaktische Methoden

- Theoretische Inputs zu didaktischen Konzepten
- Einsatzmöglichkeiten unterschiedlicher Formate
- Reflexives Erproben der vorgestellten Methoden
- Besonderheiten in der Vermittlung von Guter Wissenschaftlicher Praxis

Auf Wunsch: Umgang mit Fehlverhalten

- Kommissionen, Ombudspersonen und verantwortliche Personen/Gremien für wissenschaftliche Integrität (Grundprinzipien, Arbeitsweise und Abläufe)